

Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-499-01099-6

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.rowohlt.de.

Mit Illustrationen von Katja Schmiedeskamp

Michaela Holzinger

Inspektor Möhre

Theater auf dem Pfannkuchenhof

Rotfuchs

Originalausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg,

September 2023

Copyright © 2023 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

Lektorat Sophie Härtling

Einbandgestaltung Cordula Schmidt Design, Hamburg

Einbandabbildung Katja Schmiedeskamp

Innengestaltung Birgit Rohrbach

Satz aus der Thesis Serif

bei CPI books GmbH, Leck

Druck und Bindung Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-499-01099-6

Die Rowohlt Verlage haben sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet. Gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten setzen wir uns für eine klimaneutrale Buchproduktion ein, die den Erwerb von Klimazertifikaten zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes einschließt.

Die Apfeltal detektive sind:

Greta:



- liebt Ponys
- ist total hilfsbereit
- Dolmetscherin von Möhre

Wolke:

- liebt Bücher
- ist genial verträumt
- Spezialistin für Recherche



Hennes:



- liebt Sport
- ist ganz schön mutig
- Stuntman

Jasper:

- liebt Rätsel
- ist superneugierig
- Technikgenie



Möhre:

- liebt Möhren
- ist unendlich schlau
- bester Spion aller Zeiten



Im Apfeltal,

*wo ein wirklich schlaues Pony zu Hause
ist*

7

Es war einer dieser Tage, wie sie im Apfeltal ständig vorkamen. Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten, und von irgendwoher hörte man das fröhliche Wiehern eines Ponys.

Genauer gesagt war es das freche Lachen von Lord Donnerheim, der sich mal wieder über den kleinsten Bewohner vom Pfannkuchenhof lustig machte.



Der Pfannkuchenhof war ein kleiner Ponyhof im Apfeltal. Er stand inmitten von Apfelbäumen, der Schule, dem Dorfladen, der Bücherei, der alten Mühle und natürlich den Wohnhäusern.

Nun fragst du dich bestimmt, woher der Pfannkuchenhof seinen Namen hatte. Aber wenn du ihn dir einmal genau betrachtest, mit seinem welligen Strohdach, das ein bisschen wie ein übergroßer Pfannkuchen aussah, dann wirst du es verstehen! Der Name passte gut zu ihm, denn Pfannkuchen mag fast jeder, und so verhielt es sich auch mit dem Hof. Die meisten Kinder aus dem Tal kamen regelmäßig zu Besuch. Das lag nicht nur an den Ponys und daran, dass Oma Astrid total nett war, sondern auch an ihrem weltbesten Apfelkuchen! Außer Oma Astrid und den Ponys lebten auf dem Hof noch Zicki und Zacki, die beiden Wollschweine, Miss Mäusefänger, die Hofkatze, eine Schar Hühner und natürlich der kleinste Bewohner, Pony Möhre, von dem diese Geschichte übrigens erzählt. Vor allem von seinen detektivischen Heldentaten, aber dazu gleich mehr.



Möhre wollte nämlich soeben von der Ponyweide losflitzen, weil er etwas Verdächtiges beobachtet hatte – da war gerade ein seltsamer Schatten vorbeigehuscht –, als Lord Donnerheim mal wieder frech dazwischenwieherte: «Habt ihr Kohldampf? Hier kommt eine Möhre angelaufen!»

Ich muss zugeben, Lord Donnerheim hatte damit nicht ganz unrecht. Möhre sah wirklich ein bisschen wie eine Möhre aus.

Er war ein waschechtes Minipony, nicht viel größer als ein Schaf. Seinen Namen verdankte er dem Umstand, dass sein Fell so orange war, wie es eben Möhren sind. Bis auf sein Hinterteil. Dort befanden sich ein paar weiße Tupfen, die locker als Pony-sommersprossen durchgingen. Aber die nutzten Möhre wenig, wenn es um die Ähnlichkeit zu dem orangefarbenen Gemüse ging. Du kannst dir vorstellen, dass Möhre Donnis lahme Witze nicht besonders lustig fand. Er konnte schließlich nichts für seine Fellfarbe. Und schon gar nicht konnte Möhre etwas dafür, dass er so miniklein geraten war. Nicht mal ein Kind konnte auf ihm reiten. Lord Donnerheim, der ein waschechtes deutsches Reitpony war, glaubte daher, ihn deswegen aufziehen zu dürfen.

9



Früher hatte sich Möhre sehr darüber geärgert. Doch seitdem er unter die Detektive gegangen war, fand Möhre seine Größe gar nicht mehr so schlimm. Im Gegenteil! So konnte er sich überall verstecken, ohne groß aufzufallen, während er das Geschehen im Auge hatte. Denn das Beobachten und Herausfinden von Beweisen ist schließlich eines der wichtigsten Dinge, wenn man ein Inspektor ist! Das wusste Möhre ganz genau, aber nicht nur das! Und jetzt halt dich gut fest, weil du sonst vor lauter Staunen vom Stuhl kippst oder noch aus dem Bett plumpst, denn was ich dir jetzt verrate, ist mehr als erstaunlich.

Möhre war nicht nur superdupergut im Rätsellösen und Fälleknacken. Nein, er konnte tatsächlich lesen und rechnen! Ja, sogar ein bisschen schreiben konnte er, und das hatte er niemand anderem zu verdanken als ausgerechnet dem ollen Lord. Denn hätte Donni ihn nicht ständig auf der Ponyweide geärgert, wäre Möhre nie auf die Idee gekommen, lieber bei Zicki und Zacki zu grasen. Die Weide der beiden Wollschweine befand sich gleich hinter der Grundschule, von wo man herrlich in die Klassenzimmer hineinlinsen konnte. Was Möhre auch tat, und zwar immer dann, wenn Unterricht war. Und so lernte er mit der Zeit nicht nur die Menschensprache, sondern auch die Buchstaben und die Zahlen und andere Dinge, die man so in einer Schule lernt.



Davon wusste aber kaum jemand etwas im Apfeltal. Möhres Schlaueit war ein Geheimnis. Er war schließlich nicht so ein Angeber wie Lord Donnerheim, dieser aufgeblasene Ponygockel. Der glaubte tatsächlich, etwas Besseres zu sein, bloß weil er in jungen Ponyjahren mal ein paar Turnierschleifen eingeheimst hatte. Zugegeben, ein paar coole Moves hatte das lacksschwarze Pony schon drauf. Doch das war noch lange kein Grund, so eingebildet zu sein.

Möhre erzählte aber nicht nur deswegen kaum jemandem davon, dass er kein normales Minipony war.

Es lag auch an den vier Apfeltaldetektiven und ihrem Detektivbüro, das sie vor Kurzem gegründet hatten. Greta, Wolke, Hennes und Jasper, so hießen die vier Kinder, mit denen er nun richtige Kriminalfälle löste. Möhre war nämlich nicht nur heimliches Mitglied der Apfeltaldetektive, sondern sogar ihre

absolute Geheimwaffe! Schließlich würde niemand auf die Idee kommen, dass Möhre so schlau war, und das war auch gut so. So konnte er in aller Ruhe alles ausspionieren, ohne dass jemand groß Verdacht dabei schöpfte. Denn auch wenn es im Apfeltal meist sehr beschaulich zugeht, passierte doch hin und wieder die eine oder andere Merkwürdigkeit. Solche von jener Sorte, wie sie auch gerade eben passiert war. Also, diese Sache mit dem seltsamen Schatten. Und wenn du jetzt neugierig geworden bist, und mutig obendrein, dann hefte dich flugs an Möhres Hufe, denn nun verspricht es, spannend zu werden ...



